

– als gesellschaftl. ehrgeizig geltend –, Zugang zum Wr. Hochadel und zu dessen Festlichkeiten zu erlangen. Vom sozialen Aufstieg zeugt die Übersiedelung der Familie 1880 in ein Barock-Palais in altadeliger Umgebung in der Salesianergasse in Wien-Landstraße, wo V. im bald als Palais V. bekannten Haus Empfänge, Bälle und Soireen organisierte. Sie besuchte mit ihren Töchtern zahlreiche Veranstaltungen der oberen Ges., und letztl. verhalf auch der Pferdesport, in dem die Baltazzi-Familie eine führende Stellung in der Donaunomarchie hatte, zum Eintritt in die adelige Ges.; V. war selbst eine gute Campagnereiterin. Nach dem Tod Albin V.s und nachdem sie bereits ihren Sohn Ladislaus V. verloren hatte, fiel V. nach dem Verlust eines weiteren Kinds, Maria Alexandrine Freiin v. V., aufgrund der Umstände in gesellschaftl. Ungnade. In ihrer „Denkschrift“ unternahm sie Rechtfertigungsversuche, sie habe weder von der Liaison zwischen Kronprinz →Rudolf und ihrer Tochter gewusst noch diese gefördert. Diese, im Sommer 1889 im Selbstverlag bei →Johann N. Vernay veröff., wurde unmittelbar nach Erscheinen konfisziert. Dennoch druckten ausländ. Z., u. a. der Pariser „Le Temps“, zumindest Tle. ab. 1891 erwarb V., deren Muttersprache Engl. war, eine Villa in Payerbach, die sie in ein Herrenhaus umbauen ließ und nach 1918 wieder verkaufte. Aufgrund ihrer sozialen Einstellung genoss die Adelige in Payerbach hohe Wertschätzung. So kaufte sie u. a. Lehrmittel für die Schule und beschenkte jedes Jahr zu Weihnachten arme Schulkinder. Das Wr. Palais gab V. 1897 auf und zog in eine große Mietwohnung in der Technikerstraße in Wien-Wieden. Nach dem Ende des 1. Weltkriegs verlor sie durch die Inflation einen Großtl. ihres Vermögens und lebte danach in bescheidenen Verhältnissen.

Weitere W.: Das Drama von Mayerling. Der Tod des Kronprinzen Rudolf u. der Baroness Mary V., 1921. – Teilnachlass der Familie V.: Österr. Nationalbibl., Wien.

L.: B. Hamann, *Rudolf, Kronprinz und Rebell*, 1978, s. Reg.; H. Baltazzi-Scharschmid – H. Swistun, *Die Familien Baltazzi-V. im k. Wien*, 1980, *passim*; H. Swistun, *Mary V. Gefährtin für den Tod*, 1999, *passim*; K. Unterreiner, in: G. Markus – dies., *Das Original-Mayerling-Protokoll der H. V.: „Gerechtigkeit für Mary“*, 2014, S. 7ff.; G. Markus, *ebd.*, S. 13ff. (m. B.); R. R. Novak, *Das Mayerling-Netz*, 2015, S. 155ff.; M. Lindinger, *Sonderlinge. Außenseiter, Femmes fatales. Das „andere“ Wien um 1900*, 2015, S. 186ff.; *Denkschrift der Baronin H. v. V. über die Katastrophe in Mayerling und den dabei erfolgten Tod ihrer Tochter Mary V.*, ed. E. v. der Planitz, o. J.; Website *Worldhistory. Personen der Weltgeschichte* (m. B., Zugriff 17. 6. 2016); AVA, HHStA, beide Wien.

(K. Bergmann-Pfleger)

Vetsera Maria Alexandrine (Mary) Freiin von, Private. Geb. Wien, 19. 3. 1871; gest. Mayerling (NÖ), 30. 1. 1889 (begraben: Heiligenkreuz, NÖ); röm.-kath. – Tochter von →Albin Frh. v. V. und →Helene Freifrau v. V., Schwester von Ladislaus (Lazi) Frh. v. V. (geb. Paris, F, Jänner 1865; gest. Wien, 18. 12. 1881) und Franz Albin (Feri) V. (geb. 29. 11. 1872; gest. 22. 10. 1915; begraben: Payerbach), Cousine des Dirigenten und Dir. der Wr. Staatsoper Clemens Krauss (geb. Wien, 31. 3. 1893; gest. Mexiko-Stadt/Ciudad de México, MEX, 16. 5. 1954). – Als Kind wohlhabender Eltern, deren Familienvermögen dem mütterl. Erbe entsprang, hatte V. väterlicherseits slaw. und dt. Wurzeln, mütterlicherseits italien., griech. und engl. Die Kindheit verbrachte sie bei ihrer ehrgeizig in die hochadelige Ges. strebenden Mutter, während der Vater zumeist im Ausland tätig war. Ihre für höhere Töchter übl. Bildung erhielt V. zuerst bei Hauslehrern. Engl. war die Umgangssprache der Eltern. Ab 1882 besuchte V. für etwa eineinhalb Jahre die Klosterschule der Salesianerinnen in Wien 3, ein Erziehungsinst. für adelige Mädchen mit gutem Ruf. Danach genoss sie keine regelmäßige Schulbildung mehr, vielmehr wurde sie von Privatlehrern in den schönen Künsten (Zeichnen, Malen, Klavierspiel, Gesang), in gesellschaftl. Umgangsformen und der Führung eines Haushalts unterwiesen. Nach dem Tod ihres Vaters wurde der Bruder der Mutter, Alexander Baltazzi, zum Vormund aller vier Kinder bestellt. V. wurde bald zu einem fixen Bestandteil des Wr. obersten Ges.lebens, wie ab 1884 regelmäßige Erwähnungen in Z. wie dem „Wiener Salonblatt“ belegen. Im Februar 1886 wurde sie offiziell durch einen großen Ball im Hause V. in die Aristokratie eingeführt. Es ist nicht gesichert, wann genau V. und Kronprinz →Rudolf sich kennenlernten, aber wahrscheinl. (laut einer verschlüsselten Kal.notiz V.s) dürfte dies im April 1888 während eines Pferderennens in der Wr. Freudenau gewesen sein. V. begeisterte sich bereits davor für den Kronprinzen, las Z.artikel über ihn und sammelte Photos. Nachdem V. gem. mit Mutter und Schwester den Sommer 1888 mit Reisen durch England, Frankreich und Dtl. verbracht hatte, sandte sie im September desselben Jahres einen nicht mehr erhaltenen Brief an Rudolf mit dem Vorschlag zu einem persönl. Treffen, das im November 1888 in der Wr. Hofburg stattfand und wie die zahlreichen weiteren